

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 4 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup>. 60.

Montag, den 28. Mai 1894.

11. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

### Wildpret-Alford pro 1894/5.

Der heutige Ertrag aus der Königl. Jagd auf hiesiger Markung wird zum Nutzen der hiesigen Stadtkasse im Wege des schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht.

Die Gebote für das Kgl. der einzelnen Gattungen Haarwild: Rehwild und Rotwild sind verschlossen unter der Aufschrift: „Gebot auf den Wildpretansfall aus der Königl. Jagd Wildbad“ bis

Freitag, den 1. Juni d. Js.  
vormittags 11 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst zu derselben Stunde die Eröffnungsverhandlung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können. Die Auswahl unter den Bietenden wird sich ausdrücklich vorbehalten.

Das Angebot gilt ab hier. Die Verkaufsbedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden.

Den 23. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Wildbad.

### Wegsperr.

Wegen Legens einer Wasserleitung ist der sog. Zinnenweg von der Brücke unterhalb des Schlossermeister Bott'schen Hauses, an der Villa Marguerite vorbei, bis zum Bahnübergang von

Donnerstag, den 31. d. Mts.  
ab auf 14 Tage für Fuhrwerke (auch Handkarren)

gesperrt.

Den 24. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Wildbad.

### Bekanntmachung.

Das Holz- und Grassammeln in den verhängten Distrikten der Stadtwaldungen ist bis auf Weiteres verboten. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft.

Den 25. Mai 1894.

Stadtschultheißenamt:  
Bäuer.

Wildbad.

### Verakkordierung von Bauarbeiten.

Nächsten Mittwoch, den 30. d. M.  
vormittags 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus im öffentl. Aufstreich verakkordiert.

Die Schreinerarbeiten zur Herstellung von Altkenschränken und zu einem Tisch für das Rathhaus;

Die Arbeiten zur Verlängerung der Wasserleitung am Strauberg, betr. Lieferung und Legen von gußeisernen Röhren mit Zubehörten incl. Grabarbeit.

Kostenvoranschlag und Bedingungen kann bei Unterz. eingesehen werden.

Den 26. Mai 1894.

Stadtbauamt.

Einer sehr schönen

### Blumentisch

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.



### Ein Distelfink

ist letzte Woche entflohen, wenn derselbe eingefangen worden ist so wird um Zurückgabe höflich gebeten.

Näheres in der Expedition d. Blts.

### Eine kleinere Wohnung

für 1 Person geeignet hat sogleich oder später zu vermieten.

Friedr. Lehre, Schneider.

### Flaschenlack, Korken u. Gummi- Arabicum

empfiehlt Chr. Brachhold.

Durch Kauf aus 2 Konkursmassen bin ich in der Lage

### Uhren

zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.  
Emil Rusf.

Die

### Zentralmolkerei Waldeck bei Göppingen Tafelbutter

liefert jedes Quantum hochfeine

in täglich frischer Lieferung. Hotel- u. Pensionärsbesitzer, die auf Lieferung einer vorzüglichen Tafelbutter Wert legen, wollen ihre gest. Aufträge ausgeben unter der Adresse:

Zentralmolkerei Waldeck  
bei Göppingen.

### Rhenser Wasser.

Natürliches Mineralwasser, ohne jeden künstlichen Zusatz, ärztlich bestens empfohlen, in diätischer Hinsicht sehr zu empfehlen, belebt Appetit und Verdauung, auf verschiedene Ausstellungen prämiert.

Niederlage bei:

Chr. Watt.

Eine reichhaltige

### Wuster-Marte

in

### Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessinen halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Bolz, Hauptstr. 130.

### Verzinkte Waschseil, Drahtgewebe, Stacheldraht

empfiehlt billigt Fr. Dreiber.

### I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse

empfiehlt bestens Chr. Pfau.

### Rochherd

transportabler mit Kupferschiff ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

### Buztuch

in bekannter Güte empfiehlt  
J. F. Gutbub.

Stahlschaufeln, Spaten,  
Gartenhäulen, eis. Rechen,  
amerik. Heu- u. Danggabeln  
empfehlte zu den billigsten Preisen.

Fr. Treiber.

Neuerdings  
erscheint

**Die Modenwelt**

ohne  
Preis-  
Erhöhung in  
jährlich 24 reich  
illustrirten Nummern  
von je 12, statt bisher 8  
Seiten, nebst 12 großen far-  
bigen Moden-Panoramen mit  
gegen 100 Figuren und 14 Beilagen  
mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
und Postämter (Post-Zeitungs-Katalog:  
Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buch-  
handlungen gratis, wie auch bei den  
Expeditionen

Berlin W. 55. — Wien I, Operng. 5.

Gegründet 1865.

## Schablonen

zum Wäsche zeichnen empfiehlt

J. F. Gutbub.

## Prima graue Kernseife

garantiert aus reinem Talg ohne Fällung  
mit Wasserglas wie vielseitig verkauft wird,

Prima weiße Stearinseife,

transparente Schmierseife,

Soda kristallisiert in Säcken à 100 Pfd.,

Talglichter,

Stearinlichter nur Münzingsches Fabrikat,

Salon-, Eis- oder Alabasterkerzen,

Drilliant Paraffinkerzen,

Stärke von Kernen, zum warmstärken,

" " Reis acht engl. Marke Er-

" " Reis von Hofmann und

feinste Crémstärke,

Ultramarin-Waschblau in Kugeln u. Pulver,

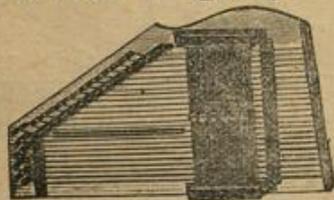
Wachs reines Sandwachs,

Bettbestreichwachs mit Schuhmarke ver-  
sehen in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Pfd. zum kalt bestreichen  
empfehlte billigst

Chr. Pfau.

Müllers Patent

## Alford-Zither



mit sechs Manualen und der gezeigl. ge-  
schützten Stimmvorrichtung in kürzester Zeit  
ohne Lehrer und ohne Notenkenntnis gut  
spielen zu lernen.

Bei dem Unterzeichneten liegen solche zur  
gefl. Ansicht auf und läßt zu zahlreichem  
Besuche ein. **Bernh. Hofmann.**

Feinstes

## Salat- & Oliven-Oel

ist zu haben bei **Gustav Hammer.**

## Putztücher

zu 20  $\mathcal{L}$  sind wieder eingetroffen u. empfehlte  
solche **Frau Luise Bolz Hauptstr. 130.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfehlte sich der geehrten Einwohnerschaft sowie seiner  
werten Kundschaft zur Einrichtung von

**Wasserleitungen, Closets u. s. w.**

unter Garantie solider Arbeit und billigster Berechnung.

Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

**Emaillierte Ausgüßbecken sind stets vorrätzig.**

Hochachtungsvoll

**Bermann Großmann**  
Flaschner.

## Ausverkauf

in

**Glas, Porzellan u. Steingutwaren,**  
sowie einer Partie altdentscher Krüge.

**Gustav Hammer.**

W i l d b a d.

Unterzeichneter empfehlte sein gut assortiertes Lager in

## Spiegel, Bilder- und Ver- hang-Gallerien

und sind solche im Laden gegenüber Herrn Kaufmann Fr. Treiber  
ausgestellt.

**Karl Schulmeister,**  
Schreinermeister.

## Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf  
das sorgfältigste und billigste

**Wilh. Allmer.**

Herrn-  
Burschen-  
Knaben-

**Kinder-Anzüge**

schon von 2  $\mathcal{M}$  80  $\mathcal{L}$  an bei  
**G. Rieinger.**

**Walta-Kartoffeln**

sowie neue ägyptische

**Speise-Zwiebel**

empfehlte **Chr. Batt.**

Gute weichlockende

**Erbsen, Linsen,  
und Bohnen**

empfehlte **Chr. Batt.**

## Gorsetten

von 50  $\mathcal{L}$  an bis zu den Besten empfehlte.  
**Frau Luise Bolz, Hauptstr. 130**

**Geld-Prämien Lotterie-Lose**

des

**Stuttgarter Renn-Vereins**

à 3  $\mathcal{M}$  Ziehung 2. Oktober 1894.

sind zu haben bei **Carl Wilh. Vott.**

**I<sup>a</sup> Süß-Butter**

empfehlte **Chr. Batt.**

Feinsten

**Tafelsenf**

empfehlte billigst **Fr. Treiber.**

## R u n d s c h a u.

Stuttgart, 22. Mai. Seine königliche Majestät haben anlässlich des Ablebens des Tiergartenbesizers Johannes Mill dahier den Hinterbliebenen Allerhöchstherrliche Teilnahme aussprechen zu lassen geruht.

— Der Staatsanzeiger veröffentlicht die von der Kgl. Obererzskommission festgestellten Reisepläne für die in diesem Jahr stattfindende Aushebung. Nach derselben findet die Vorstellung der Militärpflichtigen statt: in Neuenbürg am 22. Juni, in Calw am 25., in Nagold am 27. und in Herrenberg am 30. Juni.

Winnenden, 24. Mai. In Hauweiler und Breuningsweiler wurden gestern die ersten reifen Kirichen gepflückt und von Händlern mit 20 und 25 *fl* per Pfund bezahlt. Im Einzelverkauf kostete das Pfund 30 *fl* Mitte nächster Woche dürfte die Kirichenernte allgemein beginnen. Der Gesamtertrag ist heuer viel reichlicher als im Vorjahre.

Murrhardt, 24. Mai. Der Knecht der Gerbereibesizer Gebr. Dettinger kam beim Abführen von Gerbrinde in einem engen Hohlweg zu Fall, wodurch die Pferde scheuten und der Unglückliche überfahren wurde. Der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein. Der Schmerz der Eltern, die in dem treuen und fleißigen jungen Mann ihre einzige Stütze auf so schreckliche Weise verloren, ist ein großer.

Oberfischach, O. Gaidorf, 24. Mai. Im hiesigen Schulgarten wurden über Nacht sämtliche Rosenbäume abgeschnitten und der ganze Blumenkorn vernichtet. Der Schaden ist bedeutend. Es scheint ein Raubakt vorzuliegen. Dem Entdecker des Thäters steht eine ansehnliche Belohnung in Aussicht.

Ulm, 23. Mai. Ueber den Mord an dem Friseurlehrling Müller in der Fiskusgasse verweigert nach dem Ulmer Tagblatt Polizei und Staatsanwaltschaft alle näheren Mitteilungen. Ueber das Ergebnis der Section des Ermordeten hört man, daß unzweifelhaft ein Lustmord vorliegt. Der junge Mensch wurde in seinem Bett von dem Mörder, einem offenbar kräftigen Mann, überfallen, der seinem Opfer zuerst eine große Anzahl Stiche in Herz, Lunge und Hals beibrachte und ihm dann den Bauch aufschlug. Die Stiche, gegen 50 an der Zahl, sind mit einem scharf geschliffenen, ganz schmalen, vielleicht gebogenen Mordwerkzeug und zwar mit großer Kraft geführt; einer der Stiche drang durch den ganzen Leib und am Rücken wieder heraus. Durch die Erschütterung der Bettstelle fiel ein an der Wand hängender Sporn herab und wurde im Bett gefunden. Als das Opfer leblos war, ließ der Mörder seiner Bestialität die Zügel schießen und schlugte der Leiche den Bauch von oben bis unten auf, daß der Magen und die Gedärme hervordrangen; auch die Arme und Schenkel fanden sich zerschneiden. Der Anblick der Leiche am Montag morgen soll ein grauenerregender gewesen sein. Die Nachforschungen nach dem entmenschten Thäter begannen sofort, blieben aber, soviel man hört, ohne Erfolg. Die Blau wurde gestern abgelassen und nach dem Messer gesucht; man fand aber nichts; auch keine Blutspuren im Haus wurden entdeckt. Der in Untersuchungshaft genommene Stiefvater ist wieder entlassen worden; ebenso drei Schneidergesellen, die ihm Hause wohnen. So steht man in Ulm wieder vor einem

grausigen Rätsel, und das Publikum fragt immer häufiger: wie kommt es, daß in Ulm in den letzten 10 Jahren eine ganze Reihe schauerlicher Mordthaten nicht aufgeklärt werden konnte und ihre Sühne noch nicht gefunden haben? Es wäre entsehrlich, wenn die Vermutung an Wahrscheinlichkeit gewänne, daß sich hier eine Bestie in Menschengestalt aufhält, die von Zeit zu Zeit ihre wilde Mordlust befriedigen muß, sich aber bis jetzt mit der Schlaueit des Raubtieres allen Nachforschungen zu entziehen wußte. Es haben sich in der Mordaffaire nachträglich gewisse Anzeichen gezeigt, welche darauf schließen lassen, der Ermordete sei, nachdem er sich um 8 Uhr abends in seine Kammer begeben, nochmals ausgegangen und mit seinem Mörder zusammengekommen, der ihn dann nach Hause begleitet hätte.

Eschweiler, 23. Mai. Heute ereignete sich auf dem Eschweiler Walzwerk ein großes Unglück, indem das Schwungrad einer Walzenzugmaschine auseinanderbarst, einzelne Teile desselben auf das Kesselhaus flogen, das Dach desselben durchschlugen, eine Explosion des Dampfkessels verursachten, durch dessen ausströmende Dampf- und Wassermassen eine größere Anzahl Arbeiter verbrüht wurden und zwar 5 lebensgefährlich.

— Vester Tage geriet dem 4jährigen Knaben Christian Schönleber in Eltingen eine Bohne in die Luftröhre. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, dieselbe zu entfernen, so daß das Kind den Erstickungstod erlitt.

— Zum Stande der Weinberge in der Pfalz wird aus Neustadt a. d. S. geschrieben: Die Weinberge sind am ganzen Gebirge in vorzüglichem Stande, die kalten gefährdeten Eiswälder sind glücklich vorbei; in verschiedenen Gemarkungen sind schon Traubenblüten zu sehen. Die Aussichten sind sehr günstig.

Berlin, 24. Mai. Der Kaiser hat für das Bundeswappen in Mainz als Kaiserpreis einen prächtigen silbernen Pokal, der 5900 Gramm schwer ist, gestiftet. Ausführung, Form und Technik sind meisterhaft, ein erfreuliches Zeichen des Fortschritts des Berliner Kunstgewerbes. Der Pokal ist, wie der „Koni.“ erzählt, ausgeführt vom Lind nach Zeichnungen von Prof. Doepler d. J.

Berlin, 23. Mai. Der flüchtige Postassistent Ulrich wurde in Alexandersbad bei Wunsiedel in Bayern festgenommen.

— Wie die Darmstädter Ztg. berichtet, hat sich in Rauischholzhausen ein schweres Brandunglück ereignet. Als nachts im Hause eines Uermannes Feuer ausbrach und die Treppen zerstörte, retteten sich Vater und Sohn durch einen Sprung aus dem Fenster. Dagegen fanden die Mutter und die Tochter den Tod in den Flammen.

Gera, 21. Mai. Ein hiesiger Kaufmann erkundigte sich seiner Zeit bei einem Auskunftsbureau in Halle a. S. über die Kreditwürdigkeit eines Geschäftsmannes in Lobenstein und erhielt zur Antwort, daß der Lobensteiner gut sei und ein schuldenfreies Grundstück besitze. Infolgedessen lieferte der Geraer Kaufmann Waren auf Kredit im Gesamtbetrage von 400 *M*. Wenige Tage nach der Lieferung meldete der „gute“ Geschäftsmann seinen Konkurs an. Der geschädigte Kaufmann in Gera klagte nun gegen das Halle'sche Auskunftsbureau auf Schaden-

ersah. Das Landgericht in Halle a. S. entschied zu Gunsten des Belagten und wies den Kläger mit seinem Anspruch auf Schadenersatz ab, obgleich festgestellt worden war, daß auf das Grundstück des falliten Geschäftsmannes zur Zeit der Auskunftserteilung bereits eine Hypothek eingetragen war. Gegen das landgerichtliche Urteil legte der hiesige Kaufmann Berufung ein und erzielte bei dem Oberlandesgericht in Raumburg a. S. ein obsiegendes Erkenntnis. Das Auskunftsbureau wurde verurteilt, dem Kläger die 400 *M* zu erstatten, weil es der Wahrheit zuwider dahin Auskunft erteilt habe, daß der Lobensteiner Geschäftsmann ein schuldenfreies Hausgrundstück besitze.

— In Liebenwalde (Provinz Brandenburg) sind 60 Scheuern mit vielen Futtervorräten u. s. w. am Sonntag mittag ein Raab der Flammen geworden. Als Entstehungsbursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

— Drei Nonnen und eine achtjährige Schülerin der geistlichen Schule von St. Juste bei Mont-de-Morvan (Dep. Landes in Frankreich) sind infolge Genußes giftiger Schwämme gestorben.

## V e r m i s c h t e s.

— Wie viel essen die einzelnen Nationen? Nach statistischen Erhebungen verbraucht im Durchschnitt ein Engländer pro Jahr an 1000 *M* für seine persönliche Ernährung, ein Franzose und ein Deutscher an 900 *M*, ein Spanier gegen 600 *M*, ein Italiener 450 und ein Russe gegen 400 *M*; an Fleisch genießt ein Engländer 55 Kilo pro Jahr im Durchschnitt, ein Franzose 43, ein Deutscher 32, der Italiener 23 und der Russe 25 Kilo. An Brot braucht ein englischer Durchschnittsmensch jährlich 190 Kilo, der Franzose 270, der Deutsche 280, der Spanier 240, der Italiener 200, der Russe endlich 330 Kilo. Wenn auch diese Angaben selbstverständlich bei jeder Nation hinsichtlich der einzelnen Individuen nicht als zureichend bezeichnet werden können, so gewähren doch die Zahlen im Vergleich der einzelnen Nationen zu einander eine ganz interessante Zusammenstellung.

— Aus Faulheit. Das D. Verkehrsblatt erzählt: Der unlängst über ganz Deutschland brausende Sturm hat natürlich auch dem Eisenbahnverkehr manche Beschwernis bereitet; wie gewöhnlich kühlte er auch diesmal sein Mütchen an der Telegraphenleitung. An einer Strecke legte er eine angefaulte Telegraphenstange um und sperrte das Geleise, wodurch ein Güterzug zum Halten gebracht werden mußte. Hierüber ropportierte der Zugführer in seinem Fahrbericht wie folgt: „Bei Station 99 mußte der Zug halten, weil eine Telegraphenstange quer über das Geleise gefallen war. Dieselbe war vor Faulheit umgefallen.“

∴ (Driginell.) Gläubiger (der endlich einmal sein Geld bekommt): „... Es fehlen aber noch zehn Mark, wenn ich bitten darf!“

— Studiosus: „Die ziehe ich Ihnen als Mietzinsbeitrag ab, da Sie ja in den letzten Monaten eigentlich mehr in meiner Wohnung waren, als ich selbst!“

∴ (Beim landwirtsch. Examen.) Professor: Herr Kandidat! Welche Gemüspflanze hat den größten Eiweißgehalt? — Kandidat: Spinat mit Spiegelriet!

# Die Wallfahrt nach Czestochau.

Roman von Johanna Berger.

Nachdruck verboten.

26.

Das Mädchen sah ihn mit leuchtenden Augen an, denn wie eine Verheißung klangen seine Worte in ihr verzweifelndes Herz. Und nun wandte sie sich rasch zum Gehen. In der Thür blieb sie noch einmal stehen und schaute zurück. „Vater, ich bitte Dich, vergiß mein Kleinod nicht,“ bat sie. Im nächsten Augenblick war sie verschwunden.

Der Lieutenant sank stöhnend in seinen Sessel zurück, er schloß die Augen u. kämpfte schwer, denn das Trennungsweg überwältigte ihn mit furchtbarer Gewalt.

Und gegen die trüben Scheiben peitschte der Regen und der Abendwind klagte um das Haus. Die alte bunte Wanduhr sang wieder ihr dünnes, einträgliches „Tic, Tac“, und der Kuckuck darauf rief die Stundenzahl mit heiserer Stimme ab. Es war neun Uhr; die Nacht breitete sich über das niedrige, stille Gemach und mit ihr kam die Ruhe und der Frieden.

Das Herrenhaus von Lgotta war an dem der schwarzen Madonna geweihten Tage leer und verlassen. Die Dienerschaft hatte schon vor Tagesgrauen alle Arbeit vollbracht, um nur ja nicht die Kirchenfeier, den Bütgang und vor Allem die Prozession zu versäumen. Nur Michalina, die alte Köchin war daheim geblieben, um das Haus zu hüten. Am Nachmittag stand sie sonntäglich gepuht, mit dem Strickstrumpf vor Hausthür, um dem Glockengeläut und der aus der Ferne herüber schallenden Musik zu lauschen. Von Zeit zu Zeit blickte sie zum Himmel empor, an dem sich langsam tiefdunkles regenschweres Gewölk aufhäufte.

„Das fehlte gerade,“ brumnte sie vor sich hin, „daß wir heute noch etwas Kaffees bekommen. Wo sollten dann die armen Pflanzchen bleiben, die schon seit gestern im Freien campieren. Ach Du Herrgottchen, das wäre 'ne schöne Prost-mahlzeit. Aber ich dachte es mir gleich, als den ganzen Morgen die Hähne krähen und der Loras Gras fraß! Na, die Madonna wird schon ein Einschen haben und den Regen verhüten, denn heute kann sie Alles, was sie will!“ Michalina wurde plötzlich durch ein zischendes und prasselndes Geräusch, das aus der Küche kam, in ihren Reflectionen unterbrochen. „Heiliges Kreuz, meine Braten!“ rief sie aus und nun lief sie zankend und polternd in's Haus zurück.

Bald darauf raffelte die Britschka mit Frau von Bielinska und ihren Gästen auf den Edelhof. Roman fehlte; er war gleich nach dem Hochamt auf ein entferntes Borwerk geritten, das zum Gute gehörte. Die Herrschaften waren müde und abgespannt von der Hitze und dem vielen Trubel. Sie zogen sich nach dem Diner sofort in ihre kühlen Zimmer zurück, um eine lustige Toilette zu machen und sich von den Strapazen dieses Tages zu erholen.

Ueber dem Herrenhause brütete eine heiße unbewegliche Lust. Im Garten wogte bestäubender Blumenduft und die Vögel saßen still und träumend auf den Bäumen. Nur

die Insecten gaukelten summend umher und die Eirechsen sonnten sich im Graze. Weit und breit war kein Mensch zu sehen und zu hören, denn das Dorf und die Felder lagen heute einsam und verödet da.

Die Herrin von Lgotta hatte sich in ihr Schlafzimmer zurückgezogen. Dort lag sie mit gelösten Haaren, die Füße bequem von sich gestreckt, im Zwanglosesten Reglige auf dem Diwan, indem sie bald ein Glas Himbeertimonade schlürfte, bald aus einer neben ihr stehenden Bonbonniere Confect naschte. Ihre Kammerfrau, eine ziemlich dumm aussehende Person, wehte ihr mit einem großen Papiersächer Kühlung zu. Hin und wieder unterbrach sie diese Beschäftigung, um den Sächer mit der Fliegenklappe zu vertauschen und die lästigen Insecten ohne Umstände auf den Möbeln und den tapezierten Wänden zu erschlagen.

In dem ziemlich großen Gemach herrschte eine grenzenlose Unordnung. Tische und Stühle waren mit Cartons, Hüten und Kleidern bedeckt. Auf dem Ramin standen neben einem Bilde der sizilianischen Madonna eine Flasche Ungarwein, mehrere Schachteln mit candierten Früchten und ein Paar neue Stiefelchen. Bonbonspapiere lagen verstreut auf dem fadencheinigen Teppich umher und ein, augenscheinlich in größter Hast abgestreiftes Seidenkleid ruhte friedlich daneben. Alle Schiebläden und Fächer der Commode waren weit geöffnet und Jedermann war ein Einblick in ein wunderliches Chaos von Bändern, Kragen, Handschuhen und tausenderlei anderm Krimskrams gestattet.

Frau von Bielinska wälzte sich unbehaglich auf dem Diwan von einer Seite zur andern. „Gieb mir mein Niesfläschchen, Bronislawa,“ seufzte sie, „aber rasch, ich erstick! Diese Hitze ist unerträglich. — Was habe ich heute ausgestanden bei der Prozession, es ist nicht zu beschreiben, und wenn ich darüber jammerte, lachte mich die Gräfin aus. „Ja, die hat Nerven, ich sage Dir, Nerven wie Bindfaden so stark, und nichts, nichts kann diese Frau derangieren. Sie war wie von Stahl und Eisen, während mir übel und schwindlig wurde. Aber ich mußte mit, immer mit durch den himmelhohen Staub, durch das dicke Menschengetümmel; Jesus Maria, es war gräßlich!“

Die Kammerfrau nickte zustimmend und seufzte mit. — Da hörte man plötzlich eine Thür in's Schloß fallen und ein leichter Schritt erschallte im Hausgang. Wie elektrifirt fuhr die Edelfrau empor, ihre Augen strahlten förmlich auf. „Das ist die Comtesse,“ sagte sie lächelnd, „und weist Du, Bronischka, der süße Engel wird in kurzem meines Sohnes Frau. — Aber sperre doch deinen Mund nicht so gewaltig auf, Du Hans, es ist wahr, und zu verwundern giebt es darüber nichts. — Ja, Ja, dann wird in Lgotta ein herrliches Leben sein. Schmutz werden wir los und das Rechnen u. Sparen hat ein Ende. Ich kann dann meine Toiletten direct aus Paris beziehen, denn wir werden natürlich alle Jahre eine Reise in's Ausland machen. — Ach ja, Paris will ich sehen, das herrliche Paris, und mein Sohn muß mir schwören, daß ich von dem Tage seiner Hochzeit an meine Oeure und Confitüren aus dem unübertrefflichen Frankreich verschreiben darf! Himmlische Maria, wäre es nur erst so weit!“

Die kleine kugelige Dame blickte vergnügt um sich her, dehnte sich behaglich und ließ sich von Bronislawa einen großen Bonbon in den Mund stecken. Dann schloß sie die Augen, um halb wachend, halb schlafend von Reisen, Toiletten, Confitüren und Wohlleben zu träumen.

Es war schon gegen Abend, als Roman wieder auf dem Edelhofe anlangte. Pöbel sprang herzu, half ihm beim Absteigen und nahm sein Pferd in Empfang, um es in den Stall zu führen. Als er nach seiner Mutter fragte, erhielt er den Bescheid, die gnädige Frau sei schon vor zwei Stunden mit den fremden Gästen von Czestochau zurückgekehrt, die Herrschaften hätten Mittagbrot gegessen und befänden sich nun in ihren Zimmern, um zu ruhen. Roman suchte die Schultern und blickte in den Regen hinaus. Sein Gesicht war blaß und um den Mund lag ein müder Zug. Er stand eine Weile bewegungslos, dann nahm er den Hut vom Kopfe und stäubte die nassen Tropfen davon ab, doch gleich darauf presste er beide Hände an die Schläfen, als fühle er dort einen Schmerz.

Hinter ihm im Hausgange erschallten Schritte und das Klackeln eines Schlüsselbundes. Als er sich umwandte: stand Michalina vor ihm. Sie blickte besorgt auf ihn hin. „Jesus, Pan Roman,“ sagte sie, „wie sehen Sie aus, Sie sind ja plattschief wie ein Fisch. Kommen Sie rasch in die Stube herein, es zieht hier im Flur und Sie erkälten sich!“

Er rühte zerstreut, aber antwortete nicht. Langsam schritt er an ihr vorüber in's Treppenhäus.

Die alte Köchin trippelte plaudernd neben ihm her. „Die Herrschaften haben eine Weile mit dem Diner auf Sie gewartet, Pan Roman! Sie waren totmüde, als wolle der Schlag sie rühren, so puterroth war sie und so verärgert. Jetzt liegen sie Alle auf ihren Kanapees und schlafen wie die Mürmeln. — Möchten Sie nicht ein Bißchen essen, Pan Roma? Ich habe Ihr Lieblingsgericht warm gestellt, Schlei mit Petersilie und Butter. Ich will in die Küche springen und Ihnen das Essen schnell aufstischen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Ein altes Lied.

Sie hieß Resi,  
Robert er;  
Sie war Köchin,  
Er Flaneur,  
Sie war heiß  
Und er war kalt;  
Er war jung  
Und sie war alt,  
Sie war brav  
Er war ein Lump;  
Sie zahlte bar,  
Er nahm auf Pump;  
Sie trank Wasser,  
Er trank Wein;  
Sie hat acht  
Und sie hat neun  
Hundert Gulden —  
Schulden er,  
Sie erspartes;  
Oh! Malheur!  
Er sah sie  
Und sie sah ihn;  
Ihr Erspartes —  
War schon hin.